

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 19. Mai.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 8. Mai. Der Baron Mortier wird aus dem Haag hier erwartet, angeblich um sich mit einer reichen Erbin zu vermählen.

Die zweite Abtheilung des hiesigen Assisenhofes ist unablässig mit dem kürzlich erwähnten Diebes-Prozesse beschäftigt, der nur insofern einiges Interesse bietet, als sich aus den Verhandlungen die unglaubliche Unverschämtheit ergibt, mit welcher die Angeklagten ihre Diebstähle verübten. Der Prozeß dürfte wenigstens noch 14 Tage dauern.

Man liest in einem hiesigen Oppositionsblatte: „Als gestern eine legitimistische Zeitung berichtete, daß die drei Tage der Juli-Revolution in diesem Jahre nicht gefeiert werden würden, wollten wir dieser Behauptung keinen Glauben schenken; aus guter Quelle aber haben wir seitdem erfahren, daß an jenen drei Tagen in der That keine Volksbelustigungen stattfinden sollen. Die ganze Feier wird sich auf eine Musterung der Garnison und der National-Garde in den Elysäischen Feldern und auf die Einweihung des daselbst errichteten Triumphbogens beschränken.“

In Lyon war am 1. d. M., als am Namensstage des Königs, das Wetter so schlecht, daß die öffentlichen Lustbarkeiten bis zum nächsten Sonntag ausgesetzt werden mußten. Aus sehr vielen anderen Städten des südlichen und westlichen Frankreichs gehen ähnliche Nachrichten ein; überall hatten Regen, Hagel oder Schnee die Feier des Namensfestes des Königs verhindert. Aus Toulon schreibt man unterm 3. Mai: „Alle unsere Berge sind mit Schnee bedeckt; man kann sich nicht erinnern, je-

mals im Monate Mai in unsern Gegenden eine so kalte Bitterung erlebt zu haben; wenn dieselbe noch länger anhält, so kann der Delbaum so gut, als der Weinstock darüber zu Grunde gehen.“

Am Königl. Namensstage ist die katholische Geistlichkeit nicht erschienen, dagegen hat der Erzbischof von Paris seine Glückwünsche am Tage zuvor überbracht. Er soll seine Beschwerden wegen der Schließung der Kirche St. Germain l'Auxerrois erneuert, jedoch den Vorschlag, selbige zum Pantheon für die Juli-Märtyrer zu machen, als antikanonisch und heidnisch verworfen haben.

Graf Pozzo di Borgo wird in wenigen Tagen hier erwartet und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte nach Italien.

Briefe aus Oran enthalten einige nähere Details über die Expedition, zu welcher der General von Arlanges am 7. v. M. an der Spitze von 3000 Mann von dort aufgebrochen war. Nachdem er an der Mündung der Tafna angekommen, kam es am 15. zu einem Gefechte mit Abdel-Kader, dessen Spur man seit der Einnahme von Mascara gänzlich verloren hatte. Der Emir leistete Anfangs einen hartnäckigen Widerstand, so daß die Affaire mehrere Stunden lang dauerte; zuletzt aber blieb der Vortheil doch auf der Seite der Franzosen, obgleich die Araber wohl 4 bis 5000 Mann stark waren. Bei dem Rückzuge des Feindes fiel eine beträchtliche Beute in die Hände des Siegers.

In einem Schreiben aus Lissabon vom 20. v. Mts. heißt es: „Man sagt, die Mitglieder des vorigen Kabinetts hätten sich erboten gehabt, ihre Posten zu behalten, wenn Prinz Ferdinand durch eigenhändige Erklärung sie von jeder Verantwortlichkeit für den Beschluß der Cortes, wodurch er



nicht zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt werden soll, lösspreche. Die Königin unternahm es, mit dem Prinzen davon zu sprechen; er antwortete ihr aber, diese Würde sei ihm versprochen worden und er werde darauf bestehen, indem er mit Wärme hinzufügte: „Ich bin nicht nach Portugal gekommen, um zum Gelächter zu dienen. Ich werde nie eine solche Erklärung unterzeichnen. Ich will Ober-Befehlshaber der Armee seyn, oder abreisen!“ Nach dieser Unterredung wurde zum Herzog von Terceira gesandt, und man darf erwarten, daß das neue Ministerium, welches ganz nach den Ansichten des Prinzen gebildet ist, nicht weniger Festigkeit, als er, beweisen wird.“

Der Moniteur meldet heute von der Spanischen Gränze: „Die Engländer haben am 5. einen Ausfall aus San Sebastian gemacht, und ohne auf einen ernsthaften Widerstand zu stoßen, die ersten Werke der Karlisten weggenommen; die zweite Linie wurde dagegen hartnäckig von diesen letzteren vertheidigt. Nachdem der Englische Admiral darauf 800 Mann von der Legion aus Land gesetzt hatte, richtete er etwa eine Stunde lang ein wohlgenährtes Feuer auf den Feind; um 9 Uhr ergriffen die Karlisten die Flucht mit Zurücklassung von vier Kanonen. Der General Evans verfolgte sie bis Hernani, welchen Platz er am folgenden Tage besetzte. Die Engländer haben sich mit vieler Unerschrockenheit geschlagen; ihr Verlust beträgt nahe an 200 Tödt und das Doppelte an Verwundeten. Aber auch der Verlust der Karlisten ist beträchtlich.“ — Die heute früh hier eingegangenen Bayonner Zeitungen reichen nur bis zum 4. Abends und können sonach etwas Näheres über diesen Sieg des Generals Evans nicht erhalten.

Mendizabal soll bei einer Konferenz, die im Hause des Herrn Arguelles statt fand, mit Thränen im Auge geklagt haben, daß ihm niemand den Gefallen thun wolle, ein Portefeuille anzunehmen; darauf habe Arguelles, tief gerührt von dem namenlosen Schmerz des Conseilpräsidenten, den Herrn Ferrer berebet, doch endlich einmal ja zu sagen. Uebrigens behält Mendizabal einen schweren Stand, wenn er sich auch Kollegen zusammenweint, denn Cordova hat ernstlich erklärt, er lege sein Kommando nieder und werde es nicht wieder annehmen, so lange Mendizabal Minister sey.

Lyon den 24. April. Wenn wir neue Bewegungen unter den Seidenarbeitern befürchten, so sind dazu gute Gründe vorhanden, denn es stehen diesen armen Leuten wieder schlimme Tage bevor. Schon seit einigen Wochen kamen auffallend wenig Bestellungen zu Seidenzeugen, und die ganze Thätigkeit in diesem Fabrikzweige ließ bedeutend nach. Der hohe Preis der rohen Seide zwingt die Fabrikanten der Seidenzeuge, den größten Theil ihrer Arbeiter zu entlassen, wenn sie sie nicht auf's Gerathewohl und ohne Bestellungen fortarbeiten las-

sen wollen, was nur wenige Fabrikanten vermögen, wenn sie auch den Willen dazu hätten.

#### Großbritannien.

London den 7. Mai. Ihre Majestäten beabsichtigen, den diesjährigen Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria, den 24. d. M., wieder durch einen Kinderball zu feiern. Es wird dies das letzte der Prinzessin gegebene Fest dieser Art seyn, indem Ihre Königl. Hoheit an ihrem nächsten Geburtstage das 18te Jahr erreicht hat und damit in ihre Großjährigkeit eintritt.

Es ging hier gestern das Gerücht von einer theilweisen Aenderung des Melbourneschen Ministeriums, indem es hieß, daß Herr Ellice in sein früheres Amt als Sekretair des Kriegs-Departements wieder eintreten würde. Doch wußte man nicht, was in diesem Falle aus Lord Howick werden sollte, ob er zu einem anderen Departement übergehen oder sich ganz zurückziehen würde. Man schenkte überhaupt dem Gerüchte wenig Aufmerksamkeit.

Nachrichten aus Liverpool zufolge, war der Erbgroßherzog Paul von Mecklenburg-Schwerin dort eingetroffen.

Die Entscheidung des Doktor Nicholl's, Dekans des hiesigen Konsistorial-Gerichts, wonach dem Prinzen von Capua die Lizenz zu seiner Trauung mit der Miß Smith verweigert worden ist, giebt dem Globe zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Die auffallende und beispiellose Entscheidung des gelehrten Doktors hat einiges Aufsehen bei der Fakultät erregt, deren gelehrtes und weises Haupt der Doktor ist. Der ungelehrte Theil unserer Mitbürger wird aber hierdurch zum erstenmale erfahren, daß die Gewährung oder Verweigerung einer Trauungslizenz von der Willkühr und dem guten Willen des Dekans abhängt.“ „Ich bin zu dem deutlichen Schlusse gekommen“, sagte der Doktor, als er sein Urtheil abgab, „daß das Konsistorial-Gericht die Macht habe, eine Lizenz zu verweigern, selbst wenn der Heirath kein Hinderniß entgegensteht.“ Wenn das Gesetz so ist, wie der gelehrte Doktor sagt, so muß es, je eher, je besser, amendirt und eine so unpassende und schlecht ausgeübte Gewalt aus seinen Händen genommen werden. Die beabsichtigten Abänderungen der Heirathsgesetze Englands werden ein Mittel an die Hand geben, um der Wiederholung einer solchen Absurdität vorzubeugen. Der Prinz von Capua und Miß Smith, welche durch die Willkühr des Doktors Nicholl's verhindert worden sind, sich durch eine Lizenz zu vermählen, können dies immer noch durch Aufgebote thun, wenn sie nicht etwa einen Ausflug nach Schottland vorziehen und dadurch die herrschende Kirche Englands um ihre rechtmäßigen Gebühren bringen. Eine von dem Schmidt von Greta vollzogene Trauung ist eben so gültig, als ob sie der Erzbischof von Canterbury mit Erlaubniß des Doktor Nicholl vollzogen hätte.“



In Dublin wird jetzt eine neue Reiterstatue Königs Wilhelm's III. errichtet.

Eine Dubliner Zeitung erwähnt als Gerücht, daß in kurzem in Cove eine große Flotte, bestehend aus 7 Linien Schiffen, 3 Fregatten und 5 kleineren Schiffen, unter Befehl eines berühmten Admirals erwartet würde.

### Schweiz.

In welchem guten Ansehen in Basel-Landschaft die Behörden stehen, davon haben wir in den letzten Tagen wieder einen sprechenden Beweis gesehen. Das Gericht von Liestal bescheidet aus einer Gemeinde 89 Holzfreier, d. h. die ganze Gemeinde, mit Ausnahme ihres Vorstehers, vor sich. Auch nicht einer der Vorgeladenen erscheint; darauf erkennt das Gericht ihnen allen eine Gefängnißstrafe zu; allein die Holzdiebe fühlen nun noch weniger Lust, in die Residenz sich zu versetzen, und alle bleiben zu Hause, weil sie wohl wissen, daß ihnen Niemand etwas anhaben wird, — am allerwenigsten die Regierung, die beinahe in offenem Kriege mit dem Gerichte lebt, und eben so wenig der Landrath, der die Gnade selbst ist, und sogar Fälschmünzerei mit der größten Großmuth verzeiht.

Der „Volksfreund“ glaubt sich nicht zu irren, wenn er die Vermuthung äußert, daß die im „Schwäb. Merkur“ angekündigten, von der französischen Regierung zu erwartenden Reklamationen gegen die schweizerische Presse im Einverständnisse mit den allirten Mächten geschehen werden.

### Deſterreich.

Pesth den 28. April. Da das Expropriations-Gesetz reichstäglich beschlossen wurde, und wahrscheinlich auch die K. Sanction erhalten wird, so dürfte man in Ungarn bald ernstlich die Eisenbahnen zur Sprache bringen, und um so mehr, da man die Konkurrenz Galliziens durch die Bochnia-Eisenbahn so sehr zu fürchten hat. Wenn man es in Wien für wünschenswerth hält, eine Eisenbahn von Wien nach Raab oder Obony (letzterer Flecken liegt eine Poststation näher an Pesth) anzulegen, so herrscht in Ungarn die Lieblings-Idee vor, die Strecke von Pesth nach Debreczin (etwa 30 Meilen lang) auf einer Eisenbahn zu befahren. Es würden dadurch die zwei ersten Handelsstädte des Landes, die durch keinen Fluß verbunden sind, eine leichtere Kommunikation erhalten. Die Sache würde auch nicht schwer auszuführen seyn, da der ganze Landesstrich zwischen beiden Städten eine Ebene ist, und daher kein Berg zu umgehen oder durchzuschneiden wäre.

Die Getreidepreise fallen hier täglich; sie sind bereits so niedrig, wie es seit Jahren nicht der Fall war. — Diese Woche kamen hier einige Krankheits- und Sterbefälle vor, die man für die orientalische Cholera hält. Der Himmel gebe, daß es Täuschung wäre!

Nach Berichten aus Sarajewo vom 21. d. wur-

den dort die größten Vertheidigungs-Anstalten getroffen und Alles schwebte in banger Furcht. Eine große allgemeine Verschwörung, die sich bis Montenegro ausdehnte, war durch aufgefangene Emisarien entdeckt worden, und die Ereignisse von Livno, die im Keime ersickt zu seyn schienen, waren nur das Vorspiel der größeren Bewegung, die sich nach allen Seiten kund giebt. Die meisten Capitains weigern sich, den Befehlen des Bezirks zu gehorchen.

### Deutschland.

München, den 5. Mai. Dem Vernehmen nach, haben S. M. der König sich entschlossen, die Einführung der Benedictiner-Congregation an der Studien-Anstalt und Pfarrei St. Martin auf spätere Zeiten zu verschieben. Dagegen hoffen alle Freunde der klösterlichen Orden, daß die Jesuiten in Baiern bald festen Fuß fassen möchten. (Vorwärts!)

Das obersterichterliche Erkenntniß gegen den ehemaligen Bürgermeister von Würzburg, Dr. Behr, lautet, dem Vernehmen nach, auf 10jährige Festungsstrafe 2ten Grades.

Die Griechischen Rebellen haben, nachdem sie überall geschlagen und zerstreut worden waren, jetzt in einer Bittschrift an den König um Gnade, zugleich aber auch um eine Constitution nachgesucht, und hiezu die Verwendung der drei Mächte in Anspruch genommen. Auch die Räuberkerrie scheinen nun brandet. Die verbündeten Griechischen und Türkischen Klephten sollen über den Besitz einiger geraubten Hellenischen Weiber unter sich in Zwist gerathen seyn, worauf sie sich trennten, um in ihren Bergen und Höhlen zu verschwinden.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. In den ersten Tagen des vor. Monats wurde der, die Post von Schildberg nach Kempen fahrende Postkillion auf freiem Felde ermordet, und von dem Postkarren ein Geldsäcken mit 700 Rthlr. geraubt. Ein Theil des Geldes ist wieder herbeigeschafft und einer der muthmaßlichen Thäter bereits gefänglich eingezogen.

Am 3. Mai stürzte in Breslau das unter dem Namen Grenzhauß, an der Ecke der Nikolaistraße stehende, über 400 Jahr alte, massive Gebäude zusammen. Im Laufe der Zeit war dasselbe vielfach schadhaft geworden, so daß Baukundige für nöthig erachteten, es theilweise ausbessern zu lassen. Man war jedoch mit dem Bau noch nicht weit vorgeschritten, als sich jener Unfall ereignete. In der Bierschankstube (es war ein Wirthshaus) befanden sich in dem Augenblicke des Einsturzes nur drei Gäste, welche eben im Begriff waren, ein Kartenspiel zu beginnen, und sich zu dem Ende an einem Tische am entgegengesetzten Ende von der eingestürzten Wand aufhielten. Im ersten Stock spielte der Sohn des Wirths auf einem Flügel, als er die schnell entstehenden Risse an der Wand



bemerkte. Er hatte kaum die Thür erreicht, als unter einem Donner, ähnlich einem Kanonenschlage, der Einsturz erfolgte. Mit vielen Habseligkeiten ist auch der Flügel, an welchem der genannte junge Mann eben saß, unter dem Schutte begraben worden. Wie leider oft bei dergleichen Unglücksfällen, gab auch hier das rohe Benehmen Einzelaer zu strenger Mißbilligung Veranlassung. In tumultuarischem Gedränge forderten die Arbeiter, welche sich dem Geschehnisse des Stützens, von dem Zimmermeister Fbrner geleitet, unterzogen hatten, sofortige Bezahlung, die ihnen, da sie obenein unter polizeilicher Autorität die Arbeit verrichtet hatten, wohl am andern Morgen sicher genug geworden wäre. Unter pöbelhaftem Ungeßüm drangen sie auf das Haus mit Steinwürfen ein. Einer der höheren ausübenden Polizeibeamten, welcher in seinem Privatleben wie im Dienste gleich hoher Achtung genoß, der Inspektor Herzog, fand, als er sich noch nicht weit von dem eingestürzten Gebäude entfernt hatte, wahrscheinlich in Folge zu heftiger Anstrengungen, bei dem noch durch unvernünftige Menschen erschwerten Aufsichtsamte, durch einen Schlagfluß seinen Tod.

Als ein gewiß höchst seltener Fall verdient mitgetheilt zu werden, daß gegenwärtig in Darsfeld, Kr. Coersfeld, sechs Geschwister, die alleinigen aus einer Ehe abstammenden Kinder, in einem Alter zwischen 68 und 80 Jahr leben und sämmtlich in der Pfarrei Darsfeld verheirathet sind.

Am 2ten Mai Nachmittags hat auch ein furchtbares Hagelwetter die Stadt Delsnitz im k. Sächs. Voigtlande heimgesucht. Anfänglich waren die Hagelkörner klein, dann aber kamen sie von der Größe von wälschen Nüssen und Taubeneyern und in solcher Masse, daß sie in der Stadt an einigen Orten mehrere Ellen hoch aufgeschichtet waren. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert, die ganze Baumbllüthe wurde vernichtet und auch Felder und Wiesen haben viel gelitten.

Die Nachricht von dem Wiederausbruche der Cholera in Venedig bestätigt sich leider nur allzu sehr. Der Neapolitanische Consul ist eines der ersten Opfer dieser schrecklichen Geißel geworden. Ueberall sind die Quarantänen wieder hergestellt worden.

In Griechenland droht in diesem Jahre ein großes Unglück den Saaten aller Art, wegen der beispiellosen Trockenheit; in Afrika sind bereits alle zu Grunde gegangen.

Der am 24. April tödlich verwundete Stiftungs-Verwalter Griesinger in Stuttgart, 64 Jahr alt, ist an seinen Wunden gestorben.

Man liest in der Dorfzeitung: In Berlin giebt es jetzt zwei feindliche Parteien, wie einst die Montecchi und Capuletti; sie heißen die Dativer

und Accusativer. Die Dativer behaupten, es heiße: „Ich versichere Dir“, die Accusativer: „Ich versichere Dich.“ Der Bruch ist schon so weit gediehen, daß kein Accusativer einem Dativer mehr Glauben schenkt, wenn er ihm sagt: „Ich versichere Dir“ und so auch umgekehrt.

#### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die zu Althöfchen sub No. 30. belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenmeisters Carl Theodor Naufe gehörige, sogenannte Obra-Mühle, abgeschätzt auf 17,755 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15ten Juli 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Birnbaum den 16. November 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

#### A u k t i o n.

Mittwoch den 25ten d. Mts. u. f. Tage, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst No. 247. Breslauerstraße, aus einem Nachlasse ein gut erhaltener Halbwagen mit Landare, ein bedeckter leichter Reise-Halbwagen auf 4 Resforts, fast neu, zwei fehlerfreie braune 6jährige Pferde (Wallachen), Sielen-Geschirre, ein Holz-Wagen, verschiedene Meubles von Mahagoni-Holz, Trimeaur und andere Spiegel, Kronleuchter, Uhren, Fayences und Glaswaaren, kupferne und andere Küchengeräthschaften u. öffentlich versteigert werden.

Die Wagen, Pferde und Geschirre werden am ersten Tage zwischen 11 und 12 Uhr vorkommen.

Posen den 17. Mai 1836.

Casner, Auktion-Commissarius.

**Ausverkauf zu festen Einkaufspreisen.**

Ich beabsichtige, mein Damenpuß- und Modewaaren-Geschäft aufzugeben, und verkaufe von heute ab nach neuester Mode gefertigte Damenhüte, Hauben, Blumen, Federn, Bänder, Tücher, Shawls und Echarps in ächten Blondes und Gaze u., Handschuhe, Züllstickerien, ächte Batisttücher, und alle in meinem Mode-Magazin befindlichen Gegenstände zu den Einkaufspreisen. — Dieser Ausverkauf findet so lange unter erwählter Bedingung statt, als mein bedeutender Vorrath in den neuesten Stoffen zur Anfertigung der verschiedenen Damenpuß-Gegenstände nach neuester Mode ausreicht, und wird außer den Stoffen für schon gefertigte oder noch auf Bestellung zu fertigende Pußsachen, nichts für deren Anfertigung berechnet.

E. F a h n,

Posen, Markt No. 52., 1ste Etage.